

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch dieser herbeizuschaffen. Vor Ankunft eines Arztes darf die künstliche Atmung nicht — als scheinbar erfolglos — abgebrochen werden, da wiederholt erst nach mehrstündiger Be-  
atmung noch Erfolge beobachtet werden konnten. Ist der Er-  
trunkene zu selbsttätiger Atmung gelangt, so muß er noch  
längere Zeit beobachtet werden, da die Atmung wieder aus-  
setzen kann, worauf sofort neuerlich die künstliche Atmung ein-  
zusetzen hat.

Noch ein paar Worte über die

### Hilfe bei Eisunfällen.

Bei jeder Hilfe auf dem Eis muß das Körpergewicht stets so weit als möglich verteilt werden. Will sich ein Eingebrochener selbst retten, so strecke er die Arme nach rückwärts auf die Eisdecke aus und versuche so, den Oberkörper langsam herauszuschieben. Keine brüskten Bewegungen auf der schwachen Eisdecke. Nur ein Verteilen des Gewichtes in die Breite (durch die Arme) und ein langsames Arbeiten! Kriechend wird dann das Ufer auf demselben Wege erreicht, auf dem man gekommen ist. Retter dürfen sich der Bruchstelle

**nie stehend nähern!**

Sie müssen kriechend kommen, um keine Stelle zu stark zu belasten. Sind mehrere Retter zur Stelle, so kriecht einer voran, während der nächste, gleichfalls liegend, ihn bei den Beinen hält, also Ketten gebildet werden. Nach Möglichkeit sind immer lange Gegenstände, wie Bretter, Stangen, Bänke, Leitern oder dergleichen, zu verwenden. So ein Brett kann dem Retter als Unterlage zur Gewichtsverteilung dienen, es kann dem Eingebrochenen zugeschoben werden, so daß es über oder neben der Einbruchsstelle liegt und dem Verunglückten ermöglicht, sich allein daran herauszuarbeiten. Wenn mehrere Bretter vorhanden sind, verteile der Retter sein Gewicht auf einige Bretter, das heißt auf eine möglichst große Fläche, und schiebe ein weiteres Brett für den Eingebrochenen vor sich her. Ist

### eine Leine

vorhanden, so ist sie dem Eingebrochenen vor allem zuzuwerfen und er so zu sichern. Das Tauchen in unter dem Eise fließendes Wasser hat zu unterbleiben, weil dort ein Finden ausgeschlossen ist. Im stehenden Wasser ist Tauchen gleichbedeutend mit schwerster Selbstgefährdung, die zu einem vielleicht zufälligerweise zu erwartenden Erfolg in keinem Verhältnis steht. Will es einer dennoch wagen, so kann er es nur angefeilt oder an einer Stange.

In d  
wenig Auf  
Ländern e

U u d  
solche, die  
institut für  
in Gewä  
mindern.  
Schwimm  
Schwimm  
ziehen, a  
Badestell  
leiten, Au  
Arbeit zu  
Beitrit  
Selbstverf  
lesen. E  
reißen,  
das Sch  
falten.

100  
100  
150  
200  
220  
300  
300  
400  
400  
440  
500  
500